

Grünen-Spitze soll verdienen

Mitglieder debattieren Bezahlung des Landesvorstands

VON WIGBERT GERLING UND ANDRÉ FESSER

Bremen. Die Bremer Grünen stellen sich neu auf. Bereits vor Monaten hatte Parteichefin Henrike Müller angekündigt, sich bei der nächsten Mitgliederversammlung vom Posten der Landesvorstandsprecherin zurückziehen zu wollen. An diesem Sonnabend hätte es so weit sein können, denn dann steht diese Mitgliederversammlung an, die Grünen treffen sich im Sitzungssaal des Rotes-Kreuz-Krankenhauses in der Bremer Neustadt. Doch einen neuen Vorstand werden sie im Anschluss nicht haben – die Wahl wurde auf den 16. Januar verschoben. Dem Vernehmen nach will sich die Partei vor der personellen Neuformierung zunächst der inhaltlichen Auseinandersetzung widmen.

Ginge es nach Ralph Saxe, der gemeinsam mit Müller an der Parteispitze steht, würde sich aber auch nach dem Parteitag im Januar nicht alles ändern. In einem Gespräch mit dem WESER-KURIER kündigte der Vorsitzende an, dass er erneut kandidieren wird. Und eine Kampfkandidatur, mit der zuletzt in Parteikreisen gerechnet worden war, gibt es demnach auch nicht. Saxe zufolge hat der ehemalige Fraktionsvorsitzende Matthias Güldner, der als Konkurrent ins Spiel gebracht worden war, sich nicht bewerben zu wollen.

Als mögliche Nachfolgerin für Saxess Vorstandskollegin Henrike Müller galt die frühere Abgeordnete Linda Nedermann. Sie erklärte am Freitag auf Nachfrage, dass sie sich im neuen Jahr beruflich verändern und deshalb nicht zur Verfügung stehe. Die Antwort auf die Frage, wer die künftige Frau an der Spitze der Grünen sein könnte, ist demnach wieder offen.

Wer auch immer diesen Posten im Januar übernehmen wird – sie könnte zum Teilzeitprofi werden. Denn ein Vorschlag für die Mitglieder an diesem Sonnabend sieht vor, für die beiden Spitzen künftig einen Betrag von bis zu 63000 Euro brutto pro Jahr zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung heißt es in einem Papier über die grünen Parteifinanzen, dass diese Bezahlung

einer „Teilprofessionalisierung“ dienen soll. Die Partei hat gut 700 Mitglieder. Bei der SPD, die rund sechs Mal so viele Bremerinnen und Bremer in ihrer Kartei hat, hieß es zu diesem Thema am Freitag auf Nachfrage: „Der Landesvorsitz ist ein Ehrenamt, das unentgeltlich ausgeübt wird.“

Gut möglich, dass dies bei den Grünen nun schon bald ganz anders läuft. Folgen die Mitglieder dem Antrag, würde die Summe von 63000 Euro auf die beiden Vorstandsposten aufgeteilt, um beispielsweise einen Ausgleich bieten zu können, wenn jemand wegen des Parteiamts nur noch eine Halbtagsbeschäftigung ausüben könnte. Wer allerdings – wie beispielsweise Ralph Saxe – parallel ein Bürgerschaftsmandat habe und eine Diät beziehe, könne keine zusätzliche Bezahlung aus der Parteikasse beanspruchen.

Spannung verspricht auch die „Diskussion über eine sogenannte geschlossene pädagogische Einrichtung für straffällige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“. An dem Antrag des ehemaligen Sozial-Staatsrats Horst Frehe und Matthias Güldners wurde am Freitag noch gefeilt. Die Schaffung einer solchen Einrichtung war im Sommer im rot-grünen Koalitionsvertrag festgelegt worden. Dieses Thema entwickelt sich aber sowohl parteiintern als auch innerhalb der Koalition zunehmend zum Zankapfel. Am Tag vor dem Parteitag kursierte

daher auch der Vorschlag, den Senat aufzufordern, offene Fragen bis Anfang kommenden Jahres zu klären. Da dieses Thema als kontrovers gilt, wurde am Freitag in Parteikreisen nicht ausgeschlossen, dass sogar beantragt wird, die Debatte zu diesem Thema gleich komplett auszusetzen.

Zudem wird es eine Diskussion über den Bau des OTB, des Offshore Terminals Bremerhaven, offenbar nicht geben. Der Bau des Hafens, in dem die Komponenten für Windkraftanlagen auf hoher See verschifft werden könnten, ist mit mindestens 180 Millionen Euro veranschlagt und ruft unter Sozialdemokraten, aber auch in den Kreisen der Grünen großen Widerstand hervor.

Interview Seite 10



Parteichef Ralph Saxe. FOTO: STUBBE

Flüchtlinge in Bremen

100 Fragen

sich um Recht und Gesetz, aber auch über den Alltag der Flüchtlinge wollten Sie mehr wissen. Es ist ja so: Wer Fragen stellt, beginnt mit einem Dialog.

haben wir aus den vielen Fragen ausgewählt, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns nach unserem Aufruf geschickt haben. Viele drehen sich um den Alltag der Flüchtlinge wollten Sie mehr wissen. Es ist ja so: Wer Fragen stellt, beginnt mit einem Dialog.

Die Flüchtlingszahlen bringen uns jetzt schon an die Grenzen, im nächsten Jahr kommen voraussichtlich noch mehr. Gibt es Pläne, wie Bremen damit umgehen will? Warum sind so viele der Flüchtlinge junge Männer? Wie wird die Herkunft von Menschen geprüft, die ohne Papiere nach Europa kommen? Wenn Bremer Sportvereine Flüchtlinge mit unsicherem Status mittrainieren lassen, gehen die Vereine dann ein Versicherungsrisiko ein? Werden Flüchtlinge in Deutschland stärker unterstützt als Sozialhilfeempfänger? Warum positioniert sich Merkel beim Thema Flüchtlinge so klar und emotional wie noch nie in ihrer Kanzlerschaft? Inwieweit engagieren sich die muslimischen Gemeinden in Bremen für ihre Asyl suchenden Landsleute? Wann kann ich auf eigene Initiative Flüchtlingen Sprachunterricht geben? Stimmt es, dass Flüchtlinge, etwa aus den Balkan-Ländern, mit Geld überredet werden, wieder auszureisen? Werden auch in Bremen pensionierte Bedienstete, etwa Lehrer wie in Niedersachsen, angeworben? Warum liefert ein Caterer das Essen? Würde Kochen in Gemeinschaften, in denen Küchen vorhanden sind, nicht mehr Sinn ergeben? Wie sollen alle die Flüchtlingsunterkünfte winterfest gemacht werden? Was passiert mit Asylbewerbern, die bewusst gegen unsere Gesetze verstoßen und straffällig werden? Wer integriert die Flüchtlingskinder, die in unsere Klassen kommen? Was tun eigentlich die USA, um den Flüchtlingen zu helfen? Warum werden hilfsbereite Bürger an den Flüchtlingsunterkünften von der Security abgewiesen? Nimmt Bremen noch immer deutlich mehr Flüchtlinge auf, als nach dem Königsteiner Schlüssel vorgesehen ist? Wie lassen sich berufliche Ausbildungen und akademische Abschlüsse der Flüchtlinge überprüfen? Wer koordiniert die Freiwilligenarbeit, wo kann ich mich melden? Was tun Deutschland und Europa, um die Fluchtursachen zu bekämpfen? Ist es möglich, spontan und unbürokratisch einen bis zwei Flüchtlinge in mein Einfamilienhaus aufzunehmen? Haben Asylbewerber bei ihrem Antrag Kenntnis vom Inhalt unseres Grundgesetzes und müssen sie unterschreiben, dass sie dieses Grundgesetz während ihrer Zeit in Deutschland anerkennen und respektieren? Wer gilt als Schleuser? Gilt der Anspruch auf einen Kita-Platz auch für Asylbewerber? Müssen Arbeitgeber deutsche beziehungsweise Bewerber mit einer normalen Arbeitslaubnis bevorzugt einstellen? Warum sperrt man häufig straffällig gewordene Jugendliche nicht sofort in eine geschlossene Einrichtung? Wie werden die Flüchtlinge unterstützt, wenn sie eine eigene Wohnung haben, zum Beispiel bei Behördengängen? Welche Kosten kommen auf Krankenkassen und Rentenversicherung zu? Wie kann es sein, dass die Politik von dem Flüchtlingsthema so überrollt worden ist? Warum wird in den Medien nicht darüber berichtet, dass es zurzeit keine Aufnahmekapazitäten in Deutschland, Österreich und Schweden mehr gibt? Was kommen Träger wie das DRK von der Kommune für einen Flüchtling, der in der Kaserne oder einem Baumarkt untergebracht ist und dort von den Trägern versorgt wird? Stimmt es, dass Flüchtlinge den Fachkräftemangel in Deutschland beheben? Was tut die Politik gegen die Gefahr, dass Islamisten in Flüchtlingscamps Kämpfer rekrutieren? Bekommen Flüchtlinge vornehmlich Geld oder eher Sachleistungen? Können Flüchtlinge in irgendeiner Form beeinflussen, in welches Bundesland, welche Stadt sie verteilt werden? Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Papiere der Asylsuchenden gefälscht sind? Man liest von Grippeimpfungen für die Flüchtlinge. Was aber ist mit viel wichtigeren Impfungen wie gegen Typhus, Masern, Mumps etc.? Werden schon Impfstoffe nachproduziert und wie wird das durchgeführt werden? Wo und wie laufen in Bremen die Fäden ressortübergreifend für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen zusammen? Was passiert, wenn ein Asylantrag abgelehnt wurde? Warum wird Vermietern, die an Flüchtlinge vermieten, zu oft zu viel gezahlt? Wie stehen unsere Kirchen zu der Flüchtlings-Problematik, wie helfen sie? Wie will die EU verhindern, dass auf Dauer mehr Flüchtlinge nach Europa drängen, als der Kontinent verkraften kann? Werden wegen der derzeit intensiven Arbeit mit dem Thema Flüchtlinge andere Aufgaben etwa im Sozialbereich zurückgestellt? Wäre es nicht sinnvoll, angesichts der immensen Kosten, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen – so wie damals bei der Wiedervereinigung – einen Solidaritätszuschlag zu erheben? In Blumenthal gibt es seit Langem leer stehende Häuser. Ähnliches gilt für das ehemalige Altersheim „Pension Horn“ in der Landrat-Christians-Straße: Warum werden die nicht nützlich hergerichtet und an Flüchtlingsfamilien vergeben? Stimmt es, dass Unternehmen die Not der Flüchtlinge nutzen wollen, um den Druck auf ihre Beschäftigten weiter zu erhöhen – weil es dann billigere Konkurrenz gibt? Wie sollen Flüchtlinge, die weder lesen noch schreiben können, Deutsch lernen und sich integrieren? Wie lange dauert es, bis ein Flüchtling abgeschoben wird? Wer schützt die wachsende Zahl an Flüchtlingen vor fremdenfeindlichen Übergriffen? Die Flüchtlinge bekommen Essen vom Blöchliger oder anderen Cateringservices. Kann das Essen nicht auch von preiswerteren Anbietern geliefert werden? Wie sollen Flüchtlinge auf dem regulären Wohnungsmarkt eine Chance haben – speziell in Großstädten und anderen Regionen, wo jetzt schon große Wohnungsnot herrscht? Sind syrische Flüchtlinge in Bremen vor Assads Geheimdienstaktivitäten sicher? In welchem Umfang stellen die großen Häuser wie zum Beispiel C&A, Karstadt, Kaufhof etc. warme Kleidung und Wäsche zur Verfügung? Wie verbringen Flüchtlinge eigentlich ihren Tag? Wie wird in Bremen Personal für die anstehenden Aufgaben gewonnen – neben den 300 neuen Stellen, die im Frühjahr 2016 besetzt werden sollen? Wie will Bremen den Dialog fördern zwischen Menschen mit Vorurteilen und den Menschen, die hier neu angekommen sind? Wie viele der Flüchtlinge haben überhaupt gültige Papiere bei sich? Warum ist die zentrale Stelle für Ehrenamtliche in Bremen keine offizielle, sondern eine Facebookseite? Welche Sanktionsmöglichkeiten hat die EU gegen ein Land, das den europäischen Werten so zuwiderhandelt wie Ungarn? Wie lässt es sich verhindern, dass abgewiesene Flüchtlinge untertauchen? Unter welchen Bedingungen lassen sich die Menschen in unsere Arbeitswelt integrieren? Stimmt es, dass Flüchtlinge, wenn sie in eine normale Wohnung einziehen, alles neu von Ikea bekommen? Warum setzt die Politik für die Betreuung von Flüchtlingen den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern voraus? Wie viele Prozesse gegen Schleuser gibt es in Deutschland pro Jahr? Wer bezahlt für die Flüchtlinge? Warum halten Flüchtlinge ihre Unterkünfte nicht selbst sauber? Wird zusätzliches Personal eingesetzt, um die Rückführungen von Flüchtlingen umsetzen zu können? Wird der Staat Flüchtlinge zwangseinquartieren, wie nach dem Krieg? Ist es rechtlich möglich, dass Flüchtlinge, um einer Beschäftigung nachzugehen, ehrenamtlich tätig werden? Wie kann man Dschihadisten unter den Flüchtlingen aussieben? Wie soll die Polizei den Schutz von Flüchtlingsunterkünften bewältigen? Stimmt es, dass vor der Flucht Handbücher auf Arabisch an die Flüchtlinge verteilt wurden, in denen beschrieben ist, wie sie sich hier verhalten sollen? Wer organisiert die Suche nach geeigneten Unterkünften? Inwiefern profitieren rechtspopulistische und rechtsradikale Parteien in Deutschland vom Flüchtlingsthema? Unter welchen Voraussetzungen können Arbeitgeber Flüchtlinge beschäftigen? Gelten deutsche Gesetze und EU-Gesetze auch für Flüchtlinge? Den Tafeln fehlt es zunehmend an Lebensmitteln. Gibt es Unterstützung von den Lebensmittelläden wie Aldi, Rewe, Edeka, Lidl, Netto etc. und Bäckereien? Stimmt es, dass besonders die sozial schwachen Stadtteile von der Unterbringung der Flüchtlinge betroffen sind? Was bedeutet der Aufenthaltsstatus Duldung – heißt das, die Person wird in jedem Fall abgeschoben und ist nicht als Flüchtling anerkannt? Was bedeutet es für Bremen, wenn der Anteil der Muslime mittelfristig deutlich steigt? Wie tragen Bremens große Firmen wie Mercedes, EADS, OHB, SWB, Sparkasse mit Geldspenden dazu bei, die Versorgung der Flüchtlinge in Bremen sicherzustellen? Gibt es schon ein Register, aus dem zu entnehmen ist, welche Qualifikation die Asylbewerber haben? Wie ist die zeitliche Abschiebung von nicht Asylberechtigten geplant, die seit längerer Zeit in Bremen geduldet werden? Wie sind die Flüchtlingsheime ausgestattet? Warum dürfen Ukrainer nicht nach Deutschland? Dort ist auch Krieg und die Menschen leiden. Wie werden Schleuser bestraft? Wird geprüft, wie viel Geld ein Flüchtling hat, bevor man ihm Geld gibt? Welche Ideen gibt es von den Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft, Asylbewerber ehrenamtlich in die Arbeit der Stadt einzubinden, bis sie reguläre Arbeit aufnehmen können? Stimmt es, dass bislang abgelehnte Asylbewerber, die bereits ausgereist sind, trotzdem mit Hartz IV unterstützt werden? Werden, resultierend aus der derzeitigen Flüchtlingsproblematik, neue Bebauungspläne erstellt? Frankreich hat 65 Millionen Einwohner und nimmt 2015 weniger als 100000 Flüchtlinge auf. Warum sind es nicht mehr? Warum wurde EU-weit noch keine zentrale Meldestelle eingerichtet, wo sämtliche Flüchtlingsdaten zentral gesammelt werden und von jedem Staat in der Europäischen Union eingesehen werden können? Sind Sprachkurse freiwillig? Die Bundesregierung geht davon aus, dass in diesem Jahr 1,5 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland kommen werden. Wenn wir die aufgenommen haben, werden dann die vielen anderen Flüchtlinge nach Hause geschickt? Wer organisiert die Suche nach geeigneten Unterkünften? Welche Rolle spielen syrische Konsulate in Bremen und Hamburg und die Botschaft der Syrischen Arabischen Republik in Berlin, während Tausende aus Syrien nach Deutschland fliehen? Wieso kann man bei den Flüchtlingen nicht eine Art Bafög einrichten? Dürfen die Menschen, die jetzt kommen, ihre Familien nachholen? Warum wird in Artikeln des WESER-KURIER, wie zum Beispiel „Jugendliche werden erneut auffällig“, nicht das Herkunftsland benannt? Bremen ist hoch verschuldet. Reichen die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel, um die Flüchtlinge hier angemessen zu versorgen?

100 Antworten

auf Ihre 100 Fragen lesen Sie ab Seite 17 in einem achtsseitigen Dossier. Wir haben bei Behörden und Institutionen recherchiert, um Ihre Fragen sachlich zu beantworten. Auf Kommentare haben wir dabei verzichtet. Denn egal, wo man steht – die Fakten müssen stimmen.

Geschäftsmäßige Sterbehilfe verboten

Berlin. Geschäftsmäßige Sterbehilfe ist in Deutschland künftig strafbar. Nach einer eindringlichen Debatte setzte sich im Bundestag am Freitag ein entsprechender Gesetzesentwurf überraschend klar durch. Vereine oder Einzelpersonen dürfen künftig keine Beihilfe zum Suizid als Dienstleistung anbieten. Mit dem neuen Straftatbestand drohen bis zu drei Jahre Haft, wenn etwa einem unheilbar Krebskranken geschäftsmäßig ein tödliches Medikament gewährt wird. Standpunkt Seite 2-Bericht Seite 5

Wo Niels Stolberg einst gearbeitet hat

Bremen. Niels Stolberg ist am 1. März 2011 vor die Tür seiner eigenen Firma gesetzt worden. Binnen Minuten musste der damalige Chef der Beluga-Reederei nach einem Hausverbot sein schmuckes Büro auf dem Teerhof verlassen. Was mit dem ungewöhnlichen und damals ziemlich neuen Haus seitdem passiert ist, wie es dort heute aussieht und welche Mieter Platz genommen haben – das erzählt eine Geschichte, die nach einem Rundgang durch das Gebäude entstanden ist. Bericht Seite 11

VERMISCHTES

Keiner kocht besser

Mit 24 dritten Michelin-Sternen in Folge gilt Harald Wohlfahrt als Lichtgestalt der deutschen Gastronomie. Zum 60. Geburtstag zeigt er sich tiefenentspannt – und spricht von seinem Leben jenseits der Köchtopfe. 8

BREMEN

Gröpelinger Campus kommt

Im rot-grünen Koalitionsvertrag war das Projekt Campus Ohlenhof für den Bremer Westen kurzgehandelt worden. Nun soll die Oberschule doch gebaut werden – allerdings in einer reduzierten Variante. 9

WIRTSCHAFT

Ein Stück mehr Hafeneisenbahn

Die Bagger rollen weiter: In Bremerhaven wird nun der größte Teilschnitt der Hafeneisenbahn gebaut. Das insgesamt 40 Millionen Euro teure Projekt soll den Hafen mit den steigenden Zug-Zahlen entlasten. 30

KULTUR

Mehr Rechtssicherheit für Blogger

Eindeutige Werbung sollte auch in Youtube-Videos ab sofort kenntlich gemacht werden. Dazu haben die Landesmedienanstalten in Zusammenarbeit mit der Blogger-Szene Leitlinien erarbeitet. Im Interview erläutert Cornelia Holsten, Direktorin der bremischen Einrichtung, die Hintergründe. 13



RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	4
Familienanzeigen (heute abweichend)	A 1	Rätsel & Roman	S 9
Fernsehen	A 7	Veranstaltungsanzeigen	6, 14
Immobilien & Wohnen	I 1	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

ANZEIGE

ENGEL & VÖLKERS
GUTSCHEIN
für eine kostenfreie*
Immobilienbewertung!
*gegen Vorlage dieses Abschnitts bei uns im

Shop Schwachhausen: Wachmannstr. 105, Tel. 04 21-16 82 50
Shop Oberneuland: Mühlendfeldstr. 11, Tel. 04 21-25 80 97 70
Shop Bremer Viertel: Hamburger Str. 39, Tel. 04 21-94 40 03 70
Shop Bremen Nord: An der Lesumer Kirche 2, Tel. 04 21-69 08 210

Telefonisch auch samstags von 10 – 13 Uhr erreichbar
☎ 04 21 / 16 82 50

www.engelvoelkers.com/bremen

Richtige Botschaft



Sara Sundermann über eine neue Schule

Geplant war der Campus Ohlenhof als ambitioniertes Projekt: Gröpelingen sollte durch eine neue, im Stadtteil vernetzte Oberschule aufgewertet werden. Es wurden Workshops und Exkursionen zum Campus Rütli in Berlin organisiert. Jahrelang hat man Pläne geschmiedet, mehr als 120 Akteure vor Ort und auch zahlreiche Bürger einbezogen und dabei viele Hoffnungen geweckt. Was folgte, war nicht etwa eine neue Schule, sondern die pure Ernüchterung: SPD und Grüne strichen das Projekt mit drei knappen Sätzen im Koalitionsvertrag kurzerhand von der Agenda. Das Geld für den Bau der Schule sollte eingespart werden.

Das Signal für den Bremer Westen war fatal: Wen, so fragten sich viele, interessiert schon im Rathaus, was in Gröpelingen los ist? In einem Stadtteil, in dem nur wenige Jugendliche Abitur machen, in einer Gegend, die früher von Hafen- und Stahlarbeitern bewohnt und heute in Teilen von Arbeitslosigkeit geprägt ist. Gröpelingen ist übrigens auch ein Stadtteil, in dem insbesondere die Sozialdemokraten seit Jahren Stimmen verlieren.

Nun soll die Oberschule doch noch kommen, nach einem geradezu abenteuerlichen Vorlauf. Aber das ist zu verschmerzen, denn der Sinneswandel der Landesregierung ist die richtige Botschaft. Der Stadtteil verdient diese Aufwertung, und die Investition in Bildung ist der geeignete Hebel, um langfristig bei der Bekämpfung von Armut erfolgreich zu sein. Ein Ziel, das dem Bremer Senat eigentlich am Herzen liegen sollte. Bericht Seite 9

sara.sundermann@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Argyris Sfountouris



Die „Möllner Rede im Exil“ wird in diesem Jahr in Bremen gehalten. Sprechen wird Argyris Sfountouris; er überlebte im Juni 1944 im griechischen Distomo ein SS-Massaker. Erinnert wird in der Rede an den Brandanschlag im November 1992 in Mölln, bei dem drei Mitglieder der Familie Arslan starben. Die Rede ist eine kritische Bestandsaufnahme zum gesellschaftlichen Rassismus, Neonazismus und Umgang mit Gedenken. Ibrahim Arslan, Überlebender des Brandanschlags, ist auch anwesend. Gehalten wird die Rede am Sonnabend um 16 Uhr im Foyer des Theaters.

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

17° 11° 80%

Zeitweise kräftiger Regen
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301606

6 0 0 4 5